

# Rollstuhlwandern im Cumberland Wildpark Grünau

Von Leo Hochrathner (Rollstuhlfahrer)



Fotos: Leo Hochrathner

## Kurzinfo

Leichter, zirka 5 Kilometer langer, landschaftlich herrlicher Rundweg mit einem unvergesslichen Einblick in die Welt der heimischen Wildtiere. Der Schotterweg ist größtenteils eben und gut befahrbar, da er aber einige kurze, heftige Steigungen aufweist, ist eine kräftige Begleitperson zu empfehlen. Am Parkplatz des Wildparkes und im Wildpark befinden sich rollstuhlgerechte Toiletten.

Ausgestattet mit Futtersäckchen und Tiergartenplan, beides erhalten wir an der Wildparkkassa, starten wir den Rundweg. Der Cumberland Wildpark wurde 1970 gegründet. Umgeben von der Kulisse des Toten Gebirges und dem glasklaren Almfluss, dehnt sich der Wildpark auf 60 Hektar aus. Er bietet für rund 70 verschiedene Tierarten, darunter auch Arten, die vom Aussterben bedroht sind, einen geschützten Lebensraum.

Nicht so bei den Urwildpferden, dort versteckt sich keiner, im Gegenteil, der Hengst Illes kommt sofort schnaubend angaloppiert und zeigt uns, wer der Boss der Herde ist. Der Weg hinunter zu den Teichen ist jetzt kurz steil und erfordert wegen dem losen Schotter erhöhte Aufmerksamkeit.



Schon bald kommen wir zum neuen Braunbär- & Wolf-Gehege. Zwei Braunbären und drei Wölfe teilen sich ein gemeinsames Großgehege, diese Haltungsform ist in Österreich einzigartig. Wir gehen weiter und beobachten die Tiere am Weg - viele wollen aber erst einmal entdeckt werden.



Bei den Teichen erwarten uns schon zahlreiche Enten und Graugänse mit ihren Jungen. Sie watscheln auf uns zu und betteln laut schnatternd um Futter. Wir ergeben uns und verteilen ein Futtersäckchen unter der Bettlerschar. Wir sehen eine Entendame mit ihren Jungen, an Land fallen sie noch tollpatschig von einem Bein auf das andere, im Wasser schwimmen sie flink umher.



Links, von den Enten- und Biberteichen befindet sich das Elchgehege. Die Elchmutter Heidi um-sorgt liebevoll ihr Kalb, das, wie an einer unsicht-baren Leine angebunden, der Mutter auf Schritt und Tritt durch das Gehege und das Wasser folgt.



Der Weg ist ab jetzt zirka 2 Kilometer völlig eben. Neben uns das leise Glucksen des Baches, mit seinem kristallklaren Wasser. Rechts die dichten Waldhänge, vor uns der malerische Ausblick ins Gebirge. Wir wandern jetzt in einer herrlichen Landschaft, geschaffen wie aus dem Bilderbuch.



Nach den vielen kleinen Höhepunkten kommen wir beim Rastplatz, einer größeren Lichtung mit viel Wasserfläche, zu den Waschbären. Sie zählen sicher zu den Lieblingen des Parks. Die Anlage ist der Heimat der Waschbären nachgebaut. Es gibt ein kleines Bächlein, Bäume zum Klettern, Felsen zum Sonnen und eine Hütte zum Schlafen.



Ein weiterer Höhepunkt am Weg nach den Steinböcken und Mufflons sind die Luchse. Am Aus-sichtspunkt „Auge um Auge mit dem Luchs“ muss man sich als Rollstuhlfahrer ordentlich strecken, um über die Holzbrüstung zu den Luchsen in der Baumkrone zu sehen. Ich erblicke drei Luchse, die gemütlich auf einem Holzplateau dahindösen.



Etwas neidig auf die Luchse gehen wir die Runde weiter, um spätestens beim Wildschein wieder richtig munter zu werden. Das Schwein sieht nicht nur recht übel aus, es riecht auch übel.



Wir schlendern nun den Rundweg gemütlich zu Ende und lassen diese schöne „Wanderung mit allen Sinnen“ im Wildparkrestaurant bei einem „Freibier“ ausklingen.

E-Mail: hochrathner@aon.at